

Dienstag, 19. November 2019

Herzlich willkommen zur Informations- veranstaltung

Betrieblicher Mentor / Betriebliche Mentorin
mit eidg. Fachausweis

- Begrüßung
- Rückblick/Erfahrungsaustausch
- Revidierte Prüfungsordnung und Wegleitung per 18.06.2019
- Erläuterungen zu den Anforderungen an die Kandidatinnen und Kandidaten
- Ausblick
- Fragen der Teilnehmenden

Rückblick/Zeitachse

- **2008** Start des Projekts mit den Verbänden sko mit avch, sca, bso, sgfb.
- Hintergrund des Projekts den bestehenden Wildwuchs und auch Intransparenz von Coaching/Beratungsausbildung zu stoppen.
- Eidg. Diplome für Beratungspersonen resp. eine Berufsprüfung (eidg. Fachausweis FA) und eine höhere Fachfachprüfung (eidg. Diplom HFP)

Resultat der 1. Projektsitzung 24. Juni 2008



....es folgten dann weitere Sitzung

- insgesamt fanden bis in das Jahr 2012, **38** Sitzungen in der Projekt- und Steuerungsgruppen statt.
- 2012 verabschiedeten sich aus diversen Gründen der sgfb und bso aus dem Teil Berufsprüfung / Fachausweis.
- **Eingabe Prüfungsordnung BP Begleiter/-in von Veränderungs- und Entwicklungsprozessen.**
- 25 Einsprachen und Start der SBFI Mediationsverhandlung (3 Sitzungen) Resultat: betrieblicher Mentor/-in mit eidg. FA
- Alle Einsprachen wurden am 26.02.2014 vom SBFI abgewiesen.
- 1. Berufsprüfung BP im Juni 2015 in der Zeit vom 15. Juni – 19. Juni statt. Prüfungsleitung Bettina Schneebeili.

Daten und Fakten der Berufsprüfungen 1-9

Von Juni 2015 bis Juni 2019

Daten und Fakten der Berufsprüfungen 1-9

Vergleich Abschlüsse Berufsprüfungen betriebliche/r Mentor/in

	Anzahl TN	davon bestanden	Notenschnitte					alle PF	eidg. FA bestanden %
			PF 1	PF 2	PF 3	PF 4	PF 5		
2015-2019									
1. Durchführung	22	17	74.4	74.1	74.6	71.5	77.2	74.4	77.3
2. Durchführung	17	11	71.8	71	75.2	71.7	76.4	73.2	64.7
3. Durchführung	22	17	72.6	70.7	74.9	72.2	79.2	73.9	77.3
4. Durchführung	24	17	71.8	70.6	75.6	70.6	76.6	73	70.8
5. Durchführung	13	8	73.2	70.5	75.3	61.9	80.2	72.2	69.2
6. Durchführung	25	17	76.9	73.4	75.8	73.4	76.7	75.2	68
7. Durchführung	21	13	75.1	72.6	75.7	75.5	77.2	75.2	61.9
8. Durchführung	23	18	77.4	78.4	83.8	76.6	81.7	79.6	78.3
9. Durchführung	46	22	73.7	72.5	76.8	69.5	73.8	73.3	47.8
Mittelwert	23.7		74.1	72.6	76.4	71.4	77.7	74.4	68.4

Daten und Fakten der Berufsprüfungen 1-9

	Anzahl TN	davon bestanden	eidg. FA bestanden %
2015-2019			
1. Durchführung	22	17	77.3
2. Durchführung	17	11	64.7
3. Durchführung	22	17	77.3
4. Durchführung	24	17	70.8
5. Durchführung	13	8	69.2
6. Durchführung	25	17	68
7. Durchführung	21	13	61.9
8. Durchführung	23	18	78.3
9. Durchführung	46	22	47.8
Mittelwert	23.7		68.4

Beobachtungen aus Sicht der Prüfungsleitung

- Entwicklung der Schriftliche Arbeiten (PF 1-3)
(Konzept, Thematische Arbeit)
- Kohärenz Begleitungsnachweise & Konzept (PF 3)
- Livebegleitung (PF 4)

Berufsbild Betrieblicher Mentor, Rollenverständnis, Innere Haltung, Kommunikation, Beziehung, Wahrnehmung

↪ Prüfungsordnung, Wegleitung, Charta,

Personale Kompetenzen

Revidierte Prüfungsordnung per 18. Juni 2019

1.2 Berufsbild/Arbeitsgebiet

Betriebliche Mentorinnen und Mentoren mit eidg. Fachausweis begleiten Einzelpersonen in deren Arbeits- und Berufsfeld bei Lern-, Veränderungs- und Entwicklungsprozessen.

1.2.3 Berufsausübung

- bM verfügen über prozessbegleitende Kompetenzen. Sie unterstützen Führungspersonen und Mitarbeitende von Organisationen bei der Bewältigung arbeitsplatzbezogener Fragestellungen.
- bM begleiten ihre Kundinnen und Kunden individuell passende Lösungen zu finden, fördern Fähigkeiten und Handlungskompetenzen sowie die Selbstreflexion. Arbeitsplatzbezogene Fragestellungen ergeben sich beispielweise bei organisationalen Veränderungen, starker beruflicher Belastung, komplexen Projekten sowie in den Bereichen Kommunikation, Konfliktlösung, Entwicklung Führungsrolle und berufliche Weiterentwicklung.

- bM arbeiten prozessorientiert und setzen zusätzlich Beratungs- und Trainingselemente aufgaben-, bedarfs- und situationsgerecht ein. Der zielführende Einsatz der drei Rollen als Coach, Berater, Beraterin und Trainer, Trainerin in zeichnet ihre Tätigkeit aus.

Erläuterungen zu den Anforderungen an die Kandidatinnen und Kandidaten.

- Grundlagen für die Beurteilungen

Grundlage für die Beurteilung

Konzept, thematische Arbeit und Begleitnachweise

Arbeitsplatzbezogene Fragestellungen

Der Ursprung des Anliegens soll aus der Arbeitssituation heraus formuliert sein. Der Kunde kommt mit einer Herausforderung, die seine Arbeitstätigkeit tangiert (kann sich zum Beispiel nicht konzentrieren bei der Arbeit). Die Ursache für die herausfordernde Situation kann aber auch im privaten Bereich sein. z.B. wenn jemand in eine Begleitung kommt, weil er sich bei der Arbeit nicht konzentrieren kann, z.B. weil er in Scheidung ist, wegen einem privaten Konflikt oder weil ein naher Angehöriger eine Krebsdiagnose hat. Eine solche Begleitung gilt auch als arbeitsplatzbezogen und darf dokumentiert werden.

«arbeitsplatzbezogen» soll weit gefasst behandelt werden und entsprechend fallen die folgenden Fälle auch darunter:

Ortsunabhängige Arbeit, Hausarbeit, Kinderbetreuung, Portfolio-Worker, Home-office und auch Wiedereinstieg, Newplacement, etc.

Grundlage für die Beurteilung

Konzept, thematische Arbeit

Bezüglich der Verfassung der schriftlichen Arbeiten für die Berufsprüfung besteht die Regelung, dass die Kandidaten eine «eidesstattliche Erklärung» ausfüllen müssen; also, dass sie bezeugen, dass sie die Arbeit selber und unter Einbezug deklarerter Quellen geschrieben haben.

Die für die BP zu erarbeitenden Dokumente (Konzept, TA, Begleitungsnachweis) müssen spezifisch auf das Berufsbild des bM bezogen sein und sämtliche Vorgaben inhaltlich und formal erfüllen.

Grundlage für die Beurteilung

Prüfungsteil Teil 2: Thematische Arbeit

Die Regelung ist aus der Sicht der PK so zu verstehen:

- $\frac{1}{4}$ «Theorien und Quellen» = alle Stellen, die wörtlich, bildlich oder annähernd aus Veröffentlichungen genommen wurden (korrekt zitiert, korrekt Quellen ausgewiesen), also nicht verarbeitete, übernommene Textteile.
- $\frac{3}{4}$ = «Eigenleistung» «Eigenanteil» = gelebte Praxis, Reflexion, eigene Überlegungen, etc. sowie verarbeitete, das heisst in den Kontext der konkreten Fragestellungen gesetzte Theorien, Modelle, etc.

- Fragen der Teilnehmenden
- Ausblick